

Dietz Bering

Kampf um Namen

Bernhard Weiß
gegen Joseph Goebbels

Klett-Cotta

Inhalt

I. Einleitung	17
II. Biographische Exposition	29
A. <i>Bernhard Weiß – Aspekte eines Lebensweges</i>	31
1. Jugend und Studium	31
2. Leutnant der Reserve	35
3. Der Erste Weltkrieg. Charaktermerkmale des Rittmeisters Weiß	39
4. Aufstieg im Polizeipräsidium Berlin	43
a) Stellvertretender Leiter der Kriminalpolizei ..	44
b) Chef der „Politischen Polizei“	47
c) Chef der Kriminalpolizei	54
5. Polizeivizepräsident	59
a) Der Namengeber: Dr. med. Bernhard Weiß – Wundarzt in Oranienburg	60
b) Machtfülle. Die Erwartung der Weiß-Förderer	66
c) Weiß' Aktivitäten, sein Charakter und sein Äußeres	71
Die großen Aufgaben	71
Tägliche Kleinarbeit	74
Persönlicher Einsatz im Brennpunkt. Der Vor- fall vom 2. Juni 1928	76
Ein humorloser Beamter?	79
Verteidigung der Autorität	81
Physiognomisches	83
Wilhelminisch fixierte Bewußtseinsstrukturen?	85
6. Weiß' Verhältnis zum Judentum	88
7. Die große Politik 1927–1932. Weiß' Kampf gegen die Nationalsozialisten	93

B. <i>Joseph Goebbels – Perspektiven einer Biographie</i> . .	103
1. Jugend- und Schulzeit. Der Klumpfuß als Stigma .	103
2. Studium – Psychische Grundstruktur – Kampf um einen Arbeitsplatz	110
3. Wendung zur Politik	119
4. Gauleiter in Berlin	122
a) Der humpelnde Jude Joseph G.	123
b) „Der Angriff“. Antisemitische Propaganda . . .	133
c) Die Erkennbarkeit der Juden	136
d) Generalisieren. Entlarven. Zweigeteilte Namenwelt	139

II. Namensysteme 145

A. <i>Die faktische Namenwelt</i>	147
1. Das Wachsen des namenpolemischen Potentials 1812–1920	150
2. Die Markierungstabellen	164
3. „Isidor“ – der Vorname mit der stärksten antisemitischen Ladung	170
4. Die Durchschlagskraft der Namenpolemik Beispiel: das Militär	175
5. Der Einsatz markierter Namen im „Angriff“	180
a) Cohn und Isidor	182
b) Levi und Isaak	187
c) Moses und Abraham	189
d) Friedländer und Siegfried	191
B. <i>Die fiktionale jüdische Namenwelt</i>	195
1. Namen in jüdischen Witzen	195
a) Vornamen	196
b) Familiennamen	198
c) Ekelnamen	200
2. Der jüdische Namenwitz	209

a) Namenänderungswitz und Namenänderung im „Angriff“	210
b) Witze über die Erkennbarkeit der Juden. Erkennbarkeit der Juden im „Angriff“	218
C. <i>Markierungssignale</i>	225
IV. Der Namenkampf	229
A. <i>Der Kampfplatz Berlin</i>	231
1. Der Berliner Witz	232
2. Namenpolemik im „Angriff“	234
3. Die semantische Destruktion von Namen	236
4. Denkmalwitze	237
5. Berlin als „Jerusalem“	238
B. <i>Namenkampf gegen Bernhard Weiß oder: „Isidor“ – die Symbolfigur des „Systems“</i>	241
1. Der Beginn und Verlauf der Namenpolemiken ...	241
a) Wer hat den Schmähnamen erfunden?	241
b) Goebbels' Leitartikel gegen „Isidor“	243
2. Die systematische Attacke auf Weiß' Namen ...	255
a) Isidor als Begriff	256
b) Isidor als Name des Polizeivizepräsidenten ...	258
c) Unterstellte Namenänderung	261
d) Die semantischen Destruktionen	262
Isidor	262
Weiß	264
Bernhard	265
e) Isidor als der eigentlich passende Name	268
f) Namendeformation	268
g) Indirekte Benennungen	270
„Bernhard“	272
Verstümmelungen von Isidor	273

Graphematische Manipulation am Personalpronomen	275
Assoziationsfeld „Maske“, entlarvende Ekelnamen	276
h) „Wukiutschu“ – ein mißlungener Identifikationsversuch	279
<i>C. Kampf vor Gericht</i>	283
1. Die rechtlichen Mittel	285
2. Der Prozeß Nr. 24. Die erste große Auseinandersetzung zwischen Weiß und Goebbels	287
a) Vorspiel	287
b) Die inkriminierten Artikel des „Angriff“	291
c) Die Anklagen	300
d) Verbindungsbeschlüsse. Die Urteile der Amtsgerichte	304
e) Das Landgerichtsurteil gegen Dürr	312
f) Das Reichsgerichtsurteil über Fortsetzungszusammenhang	313
g) Die Verurteilung Dürrs. Der Name als Einheit stiftende Kategorie	316
h) Die Verurteilung Goebbels'	321
3. Systematische Analyse der anderen Prozesse	325
a) Statistische Hochrechnung aller Prozesse und Urteile	327
b) Die richterliche Einschätzung des Namens Isidor	330
c) Gerichtliche Verteidigung von Ehre und Autorität	332
d) Klagezwänge	337
e) Die Höhe der Strafen. Ursachen des Scheiterns	342

V. Biographischer Schluß	353
A. <i>Endkampf in Berlin</i>	355
1. Der 12. Mai 1932. Einsatz im Reichstag	355
2. Kesseltreiben gegen Weiß. Verteidigung der Rechtsidee mit „unrechtlichen“ Mitteln	365
3. Absetzung beim Preußenstreich	370
4. Der letzte Prozeß	375
B. <i>Der staatenlose Emigrant</i>	383
1. Flucht	383
2. Leben in London. Die Entwicklung in Deutschland	385
3. Internierung. Letzter Namenkampf	388
4. Innere Emigration in der äußeren	391
5. Wiedersehen mit Berlin	393
VI. Blick aufs Ganze	395
Anmerkungen	403
Literaturverzeichnis	483
Danksagung	503
Register	507